

Was können Gebärden bewirken?

- Erweitern die Kommunikationsmöglichkeiten des Kindes und reduzieren kommunikative Misserfolge
- Integrieren mehrere Sinneskanäle
- Fokussieren die Aufmerksamkeit des Kindes
- Erleichtern dem Kind das Sprachverstehen
- Bieten der Bezugsperson die Chance, Dinge für die sich das Kind interessiert, hervorzuheben
- Betonen besonders wichtige Wörter im Satz
- Verlangsamen das Sprechtempo des Erwachsenen
- Bieten die Möglichkeit der direkten Unterstützung durch Handführung
- Erhöhen das Interesse am Dialog
- Erleichtern der Bezugsperson das Kind zu verstehen
- Machen Spaß



Musik / singen / Lied

DGS / GuK

Grundsätze beim Gebärdeneinsatz

- Gebärdeneinsatz immer parallel zum gesprochenen Wort
- Nur wenige wichtigste Wörter sprachbegleitend gebärden
- Erwachsener sucht Nähe zum Kind, um Aufmerksamkeit zu erlangen
- Auswahl der Gebärden nach Interessen und Entwicklung des Kindes
- Kind bekommt Zeit, um auf die Gebärde reagieren zu können
- Langsames Ausführen der Gebärden
- Jeder Gebärdensversuch des Kindes wird bestärkt
- Einstieg erfolgt mit ein bis drei Gebärden
- Einführung der Gebärden in konkreten Situationen
- Angebot der Gebärden in immer wiederkehrenden Ritualen
- Langsame Erweiterung des Gebärdenschatzes
- Gebärde kann mit Wort zu ersten Zweiwortäußerungen kombiniert werden



wernerotto institut

Dorothee von Maydell, Heike Burmeister
Bodenschwingstr. 23 · 22337 Hamburg
Tel: +49 40 50 77 02
www.werner-otto-institut.de

ZEL Zentrum für Entwicklung
und Lernen, Heidelberg

Dr. Dipl.-Psych. Anke Buschmann
Kaiserstr. 36 · 69115 Heidelberg
Telefon +49 62 21 65 16 41- 0
www.zel-heidelberg.de



Informationen
für pädagogisches Fachpersonal
über lautsprachunterstützende
Gebärden



Liebe Kolleg*innen,

mit diesem Flyer wollen wir Sie über den Einsatz lautsprachunterstützender Gebärden bei global entwicklungsgestörten Kindern informieren. Die Eltern erlernen gerade die Anwendung lautsprachunterstützender



Gebärden im Rahmen eines Eltern-Kind-Gruppenprogramms. Es ist sehr hilfreich, wenn auch Sie, als enge Bezugsperson des Kindes, diese Gebärden im Alltag benutzen.

Kinder mit globaler Entwicklungsstörung

Kinder mit einer globalen Entwicklungsstörung zeigen neben einer langsameren allgemeinen und motorischen Entwicklung oft auch einen deutlich verspäteten Sprechbeginn. Lange Zeit sprechen diese Kinder nur sehr wenige Wörter und es fällt ihnen deshalb schwerer als anderen Kindern, ihre Bedürfnisse und Wünsche mitzuteilen. Dies führt dann leicht zu Situationen, in denen sich die Kinder von ihren Eltern oder anderen Bezugspersonen nicht ausreichend verstanden fühlen. Um den Kindern die Mitteilung ihrer Bedürfnisse zu erleichtern und den Eltern eine bessere Möglichkeit zum Austausch mit ihren Kindern zu geben, hat sich die Verwendung von Gesten und Gebärden in der Kommunikation mit diesen Kindern als sehr erfolgreich erwiesen.

Lautsprachunterstützende Gebärden

Lautsprachunterstützende Gebärden sind eine wichtige Unterstützung beim Sprechenlernen. Diese Gebärden sind nicht als Ersatz für die gesprochene Sprache gedacht, sondern als Ergänzung. Die Gebärden werden begleitend zur Lautsprache eingesetzt. Beispielsweise wird der Satz „Da ist eine Katze.“ mit der Gebärde für das Wort Katze ergänzt und damit dieses für das Kind wichtigste Wort des Satzes besonders hervorgehoben. Durch die Eltern und andere nahe Bezugspersonen als Vorbild lernen die Kinder diese Gebärden nach und nach und können sich in der Folge besser mitteilen.

Ihre tragende Rolle als enge Bezugsperson

Den Kindern hilft beim Erlernen der Gebärden das Modell vieler Bezugspersonen, die alle einheitlich die lautsprachunterstützenden Gebärden in der Interaktion mit dem Kind benutzen. In diesem Kontext kommt Ihnen als pädagogische Fachkraft eine tragende Rolle zu. Sie können durch die Anwendung lautsprachunterstützender Gebärden im Kitaalltag die Kommunikations- und Sprachentwicklung dieser Kinder fördern. Sie sprechen dabei, wie bisher, ganz natürlich weiter mit dem Kind und unterstützen lediglich einige, für das Kind wichtige Wör-



Katze

DGS / GuK

ter mit Gebärden. Manche Gestik (z. B. für „Winke-winke“, „hmm lecker“, „leise“ oder „komm“) verwenden Sie sicher auch jetzt schon beim Sprechen. Machen Sie dies gerne weiter und ergänzen Sie Ihre bisherigen Gesten mit einigen bewusst und gezielt eingesetzten Gebärden.

Die Eltern lernen gerade in einem Gebärdenprogramm gemeinsam mit anderen Eltern die Anwendung dieser Gebärden. Sie haben bereits eine Gebärdensammlung für die ersten wichtigen Wörter ihrer Kinder angelegt und in einem Gebärdenbuch festgehalten. Das Gebärdenbuch sollte immer mit in die Kita gebracht werden, damit Sie erfahren, welche Gebärden die Eltern zuhause einsetzen. Sie könnten den Eltern auch neue, für das Kind besonders bedeutsame Wörter aus dem Kitaalltag nennen. Das Gebärdenbuch wird dann um diese Begriffe erweitert. Schauen Sie gelegentlich mit der ganzen Gruppe das Gebärdenbuch an, so können alle Kinder die Gebärden mitlernen. Auch ein stets aktualisiertes Gebärdenposter (im Gruppenraum) könnte für die Umsetzung im Alltag hilfreich sein.

Bewegungslieder unterstützt mit Gebärden

Eine gute Möglichkeit für den natürlichen Einsatz von Gesten und Gebärden sind Bewegungslieder und Fingerspiele. Sicherlich singen Sie schon jetzt mit den Kindern. Begleiten Sie ihre Lieder möglichst oft mit einigen Gebärden.



Literaturtipps

Wilken, E. (2018). Sprachförderung bei Kindern mit Down-Syndrom. Stuttgart: Kohlhammer.

Giel, B. (2015). Sprach- und Kommunikationsförderung bei Kindern mit Down-Syndrom. Idstein: Schul-KirchnerVerlag.